

## Sonderformat Perspektiven

Seite 1 von 2

### Inhaltlicher Wegweiser und Hinweise zum Unter- richtseinsatz

Jede Fotografie enthält deutlich erkennbare oder verborgene Informationen über die abgebildeten Personen, über das gezeigte Umfeld und über die Zeit, in der sie gemacht wurde.

Professionelle Aufnahmen sind meist zweckgerichtete Arbeiten, die mit der klaren Absicht entstehen, bildliche Dokumente und Ikonen zu schaffen, die im besten Fall verkauft werden. Bei den Aufnahmen aus dem Internet-Archiv [www.wir-waren-so-frei.de](http://www.wir-waren-so-frei.de) handelt es sich um Amateurfotos, die niemals zur Vermarktung gedacht waren, sondern die für private, persönliche Zwecke entstanden. Im Gegensatz zu professionellen Fotografien haben diese Bilder keinen Perfektionsanspruch in Bezug auf die Bildkomposition oder Ausleuchtung, bieten dafür aber andere Qualitäten: Unmittelbarkeit, Spontaneität, Authentizität, sowie persönliches Erleben und Wahrnehmen.

Diese Unterschiede arbeiten die Schüler und Schülerinnen in Arbeitsgruppe 1 „Professionelle Fotografie vs. Amateurfotografie“ anhand der Gegenüberstellung von zwei Fotografien von Jugendlichen heraus. Das Erkennen dieser besonderen Qualitäten der Amateurfotos und der mit ihnen verbundenen „anderen“ Perspektive ist Bestandteil einer Medienerziehung, wie sie in zahlreichen Rahmenplänen gefordert wird.

Die Arbeitsgruppe 2 „Der Piratensender ‚Kanal X‘“ widmet sich dem Thema „Perspektiven“ im Rahmen der offiziellen und nicht-offiziellen Berichterstattung bzw. Dokumentation rund um die Umbruchzeit 1989/90.

Während des SED-Regimes war jede Berichterstattung bis hin zur kleinsten Laienproduktion auf lokaler Ebene von staatlicher Seite streng kontrolliert, reglementiert und zensiert. Es durfte nur eine offizielle Sicht auf das Leben und die Ereignisse in der DDR und darüber hinaus geben. Mit der friedlichen Revolution entstanden bald Freiräume, die von engagierten Bürgern mit kritischen Blicken auf Vergangenheit und Gegenwart und abwechslungsreichen medialen Angeboten ausgefüllt wurden. Dadurch wurde ein alternativer Blick auf die deutsche Gesellschaft ermöglicht und die politischen Umbrüche wurden hinterfragt.

Exemplarisch wird diese neue mediale Perspektive auf die deutsch-deutsche Gesellschaft anhand des Piratensenders „Kanal X“ erarbeitet. Die beiden kurzen Beiträge aus dem Jahr 1990 eignen sich außerordentlich gut für die schulische Auseinandersetzung mit der deutsch-deutschen Mediengeschichte und wurden in den „Perspektiven“ für die Sekundarstufe II aufgearbeitet.

## Sonderformat Perspektiven

Seite 2 von 2

### Didaktisch-methodische Überlegungen

#### Sekundar I

In der Arbeitsgruppe 1 „Professionelle Aufnahmen vs. Amateuraufnahmen“ sollen die Schüler und Schülerinnen erkennen, wodurch sich Amateuraufnahmen von professionellen Aufnahmen unterscheiden.

Nachdem diese Unterschiede an einem Bildpaar erarbeitet wurden, werden die spezifischen Vor- und Nachteile der Amateurfotos aus dem Internet-Archiv [www.wir-waren-so-frei.de](http://www.wir-waren-so-frei.de) und von professionellen Aufnahmen besprochen.

Im nächsten Schritt recherchieren die Schüler und Schülerinnen eigenständig solche Gegensatzpaare und schärfen ihren Blick für die Perspektiven und Intentionen, die hinter der Entstehung eines Bildes stehen.

#### Sekundar II

Die Schüler und Schülerinnen machen sich in der Arbeitsgruppe 2 „Der Piratensender ‚Kanal X‘“ mit der staatlich kontrollierten und dominierten Medienlandschaft der DDR vertraut und entwickeln so ein Verständnis dafür, wer die Medienproduktion kontrollierte, aus welcher Motivation heraus Initiativen wie der Piratensender „Kanal X“ entstanden, wo sich diese Freiräume schafften und welche Informationslücken sie füllten. Zugleich wird der Bezug zur zeitgenössischen medialen Welt hergestellt, indem deren Bedeutung sowie notwendige Ausgestaltung im Sinne einer demokratischen Gesellschaft reflektiert wird.

Die Schüler und Schülerinnen setzen sich dabei mit zwei Beiträgen des Piratensenders aus dem Jahr 1990 und mit Quellen- und Informationsmaterialien zur Geschichte des DDR-Fernsehens auseinander.

Vorab sollten mit den Schülern und Schülerinnen die Begriffe „Piratensender“ sowie „Staatlicher Rundfunk“ geklärt werden.